INHALT

Einleitung: SPURENSUGHE IM WESTEN	9
I. RÄTSELHAFTE VERWANDTE	13
Bleibendes Erbe	14
Heiden, Arianer, Katholiken	19
Namenspuren aus germanischer Zeit	26
Die verräterische Aussprache	29
Ein seltsamer Namenswechsel	33
Verschiedene Sueben	34
Die Wanderung nach Westen	37
Zufälle und eine Annahme	42
II. DAS LINKSRHEINISCHE ERBE DER WÜRTEMBERGER . .	48
Die Erbin Henriette	50
Erinnerungen durch Ortsschilder	54
Die Glaubensgemeinschaft	60
Begehrliche Nachbarn	66
Erinnerungen an Schickhardt	68
Einwanderung aus den Nachbarländern	70
Die Anfänge der Peugeots	72
Das verpflichtende Erbe	76
Friedrich Eugens mildes Regiment	80
Voltaire als Finanzier	84
Ein unblutiges Ende	88

III. DIE WÜRTTEMBERGER UND DIE HUGENOTTEN.	92
Eine andere Welt	96
Christophs früher Ruhm	100
Stark durch Verfolgung	104
Zu spät in Poissy	110
Treffen in Zabern	116
Das Angebot der Katharina.	118
Späte Schuldentilgung	122
IV. DIE ERINNERUNG AN MÉLAC.	126
Ein Rätsel für Franzosen	129
Die Politik Ludwigs XIV.	131
Die Vorsicht der Württemberger	134
Es begann mit einem Manifest	136
Stützpunkt Heilbronn	141
Die Ausplünderung der Stadt Esslingen	144
Schorndorf, die Weiber und Mélac.	149
Der zweite Einfall	153
Der vergessene Louvois	159
Zweierlei Geschichtsschreibung	162
V. EINE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE KARRIERE	168
Karl Friedrich Reinhardts Jugendjahre.	176
Der Verfassungsfreund	179
Rettung in letzter Stunde.	183
Hamburg – das »dritte Vaterland«.	186
Berufung zum Außenminister	194
Reinhardts bleibende Spuren	198
Erfahrungen mit Napoleon	200
Freundschaft mit Goethe.	203
Aufpasser in Kassel.	207
Im Dienst des Königs	214
VI. GEORG KERNER – REBELL UND MENSCHENFREUND. . .	220
Krankheit, Armut, Brüderlichkeit	225
Carlsschule und Mamelucken	228
Entscheidung für Frankreich	232

Hilfe durch Landsleute	236
In der Heimat unerwünscht.	242
Kontakte mit der Landschaft.	245
Kerner, Reinhard und Bonaparte	250
Zurück zu den Anfängen	254
VII. GEORGES CUVIER – DER SCHÜLER CARL EUGENS	259
An der Carlsschule	264
Nachfolger Parrots in der Normandie.	273
Ruhm und Ämter	277
Schulreformer Napoleons	282
Württembergische Ehrungen	287
VIII. »... WENN ER FRANZOSEN FRISST«	290
Georg Herwegh in Maulbronn und im Tübinger Stift.	296
Flucht in die Schweiz.	299
Gefeiert in Deutschland.	302
Heimatrecht in Augst – Wohnung in Paris	305
Gegen das Absolute.	306
Revolution und Legion	308
Der Fehlschlag	310
Ludwig Pfau, Herweghs Gesinnungsfreund	314
Die Unzeitgemäßen	322
Literaturhinweise	325
Bildnachweis	330
Register	331